

siert die Parteiorganisation des Berliner Glühlampenwerks regelmäßig Beratungen mit den Kandidaten über die Fragen des Parteistatuts, über wichtige Beschlüsse der Partei, den Parteaufbau usw. Auch die Parteiorganisation der Großbaustelle an der Stalinallee hat es verstanden, sich regelmäßig und intensiv mit der Entwicklung und Förderung der Kandidaten zu beschäftigen. Die Folge einer solchen Arbeit ist, daß die Kandidaten sich politisch schulen, Parteaufträge erfüllen, in ihren Funktionen vorbildliche Arbeit leisten und somit zu aktiven Mitarbeitern entwickelt werden.

Im allgemeinen ist jedoch eine solche intensive Beschäftigung mit den Kandidaten nicht zur Hauptmethode der Arbeit geworden. Es gibt einige Beispiele, wo die Kandidaten von den Parteileitungen Parteaufträge erhielten. In den meisten Fällen wurde dabei jedoch keine oder nur eine ungenügende Anleitung für die Durchführung des Auftrages gegeben und die Kontrolle der Durchführung vernachlässigt. Die individuelle Schulung der Kandidaten wird nur ungenügend durchgeführt und die Parteileitungen verstehen nicht, daß eine ihrer wichtigsten Aufgaben mit darin bestehen muß, sich eingehend mit den Kandidaten zu beschäftigen.

Den besten Aufschluß über die ungenügende Beschäftigung mit den Kandidaten ergibt die Parteistatistik. Aus ihr geht hervor, daß vom Gesamtkandidatenbestand 65,1 Prozent die Kandidatenzeit überschritten haben, d. h., bis heute noch nicht Mitglieder geworden sind. Ein Teil dieser Kandidaten hat die Kandidatenzeit bereits um ein Mehrfaches überschritten und keine Parteileitung stößt sich an diesem Zustand. So haben in Wolmirstedt 56, in Wanzleben 66,7, in Berlin-Pankow 94,9 und in der Parteiorganisation des Gummiwerks Riesa 88,2 Prozent der Kandidaten ihre Kandidatenzeit überschritten. Unter ihnen befindet sich eine große Anzahl von Arbeitern aus den Produktionsbetrieben, die durch hervorragende Arbeitsleistungen auffallen. Die Parteileitungen kümmern sich aber nicht darum, daß solche wertvollen Menschen Mitglied unserer Partei werden.

Uns ist bisher nur vom Kreissekretariat Dresden-Land bekannt, wo 30 Prozent der Kandidaten ihre Kandidatenzeit um 8 bis 15 Monate überschritten, daß es ernsthaft über diesen Zustand beraten und entscheidende Maßnahmen zur Überwindung der vorhandenen Schwächen getroffen hat.

Diese Zahlen und die aufgeführten Beispiele zeigen, daß ein Teil unserer Grundorganisationen die systematische Beschäftigung mit den Kandidaten vernachlässigt, daß aber auch die Kreisleitungen die Bedeutung der Einführung der Kandidatenzeit unterschätzen und den Grundorganisationen nur ungenügende Hilfe und Anleitung geben.

Damit muß jetzt schnellstens Schluß gemacht werden. Es gilt auch auf diesem Gebiet der Parteiarbeit, die Lehren aus dem XIX. Parteitag der KPdSU zu ziehen und die Erfahrungen der KPdSU auszuwerten. Im Statut der KPdSU sind genaue Bestimmungen über die Aufnahme von Kandidaten festgelegt. Die Kandidatenzeit soll den Kandidaten ermöglichen, sich mit dem Programm, dem Statut und der Taktik der Partei vertraut zu machen und sich für die Aufnahme als Mitglied vorzubereiten. Die Parteileitungen sind entsprechend dem Statut verpflichtet, den Kandidaten in ihrer Entwicklung zu helfen und sie zu fördern. Lernen wir aus dem Statut der KPdSU die Arbeit richtig zu organisieren, lernen wir, sich planmäßig und systematisch mit der Entwicklung unserer Kandidaten zu beschäftigen, dann wird es keine Dauerkandidaten mehr geben, dann werden die bisherigen Mängel der Arbeit auf diesem Gebiet bald überwunden sein und neue wertvolle Kader erzogen werden.

Einige Erfahrungen der Kreisleitung Oschersleben im Kampf um die Einhaltung des Parteistatuts

Welche große Bedeutung das Statut für eine marxistisch-leninistische Partei hat, zeigte der XIX. Parteitag der KPdSSL Wochen- und monatelang vorher diskutierte die Parteimitgliedschaft sehr ernst über die Vorschläge zur Abänderung ihres Statuts. Diese verantwortungsbewußte Einstellung zum Inhalt des Statuts und seiner Erfüllung wollen wir auch bei unseren Mitgliedern und Kandidaten erreichen. Das verlangt eine ernste Erziehungsarbeit an den Genossen durch die Grundorganisationen. Ein wichtiges Mittel dazu ist z. B. die Kontrolle der Durchführung von Beschlüssen.

Laut Beschluß des Politbüros vom 29. Juli 1952 sollte z. B. die Einstufung zum Parteilehrjahr 1952/53 bis 15. September 1952 abgeschlossen sein. Ein Teil der Grundorganisationen unseres Kreises hat jedoch den Termin nicht eingehalten und damit diesen Beschluß nicht erfüllt.

In einer Beratung mit den verantwortlichen Leitungsmitgliedern für Propaganda und Agitation der betreffenden Grundorganisationen wurde deshalb noch einmal ernstlich auf die Einhaltung des Termins und auf die richtige Form der Einstufung hingewiesen. Dabei wurde der Beschluß des Kreissekretariats, daß die Sekretäre der betreffenden Grundorganisationen vor dem Kreissekretariat bzw. der Kreisleitung über das Ergebnis der Einstufung bis zu einem bestimmten Termin berichten müssen, bekanntgegeben. Anschließend erfolgte von seiten der Kreisleitung die Kontrolle der Durchführung dieses Beschlusses. Das heißt ein Instrukteur der Abteilung Propaganda fuhr z. B. in den Ort Marienborn, informierte sich genau über den Stand der Einstufung und berichtete darüber vor der Kreisleitung. Zwei Tage später wurde der verantwortliche Sekretär der Ortsparteiorganisation zur Berichterstattung vor der Kreisleitung eingeladen. Durch die vorherige Information konnten dem Sekretär noch einige wesentliche Hinweise zur Verbesserung der Einstufung gegeben werden. Zur gleichen Sitzung berichteten noch zwei andere Sekretäre über den Stand der Einstufungen in ihrem Bereich. Die vorherige Information und der anschließende Bericht des verantwortlichen Sekretärs der Grundorganisation ist eine gute Methode, um die Durchführung der Beschlüsse zu sichern. Diese Beispiele wurden dann in Seminaren mit den ersten Sekretären der Grundorganisationen ausgewertet.

Die Arbeit in den Grundorganisationen der Schwerpunktbetriebe ist für die Erfüllung unseres Fünfjahrplans von besonderer Bedeutung. Die Parteiarbeit in solchen Be-